

P A D aktuell

Informationen zum europäischen und internationalen Austausch im Schulbereich



Foto: Privat

■ Ein Zug nach Europa: Am Anfang standen einige Kreidestriche auf einer gewöhnlichen Schultafel an der technischen Berufsbildenden Schule in Bad Kreuznach. Daraus entwickelte sich ein einzigartiges COMENIUS-Projekt, das im April nach zwei Jahren seinen Zielbahnhof erreicht hat. Seite 3

■ Römer in Trier und Brauchtum in Franken: Die Teilnehmer am Weiterbildungsprogramm für Deutschlehrkräfte an Schulen im Ausland führen stets auch ein Unterrichtsprojekt durch. Regionale Aspekte lassen sich dazu besonders gut aufgreifen. Mehr dazu erfahren Sie im Schwerpunkt dieser Ausgabe. Seite 8 bis 11

■ Inhalt

Fremdsprachenassistenten: Mit einer Schnitzeljagd durch Taucha (Sachsen) hat Albine Bessire die Schülerinnen und Schüler des dortigen Gymnasiums für die Fremdsprache Französisch begeistert. Dafür wurde sie mit dem »Prix Charlemagne« ausgezeichnet. Seite 5

Deutsch-tschechische Schulpartnerschaften: Orte der kollektiven Erinnerung im grenznahen Gebiet lassen sich für gemeinsame Schulprojekte nutzen. Auf einer Fortbildung haben Lehrkräfte Ideen entwickelt. Seite 6

Wenn der »Teufel« auf den »Hund« kommt: Sprichwörter können in verschiedenen Sprachen sehr unterschiedlich sein – und meinen doch das gleiche. Die Partner eines europäischen Projekts haben dazu eine Lernbox für den Unterricht entwickelt. Seite 13



GD Bildung und Kultur

Programm für lebenslanges Lernen
COMENIUS



Auswärtiges Amt

Über den PAD

Der Pädagogische Austauschdienst (PAD) der Kultusministerkonferenz ist als einzige staatliche Einrichtung im Auftrag der Länder für den internationalen Austausch und die Zusammenarbeit im Schulbereich tätig. Seit 1952 betreut er im Auftrag der Kultusministerien europäische und internationale Maßnahmen für den Schulbereich. Seit 1995 ist der PAD Nationale Agentur für EU-Programme.

Die Arbeit des PAD dient dem interkulturellen Dialog und der Völkerverständigung. Sie fördert europäische und internationale Kompetenz, das Fremdsprachenlernen und die Aufgeschlossenheit für die deutsche Sprache und Kultur im Ausland. Sie ermöglicht so die Zusammenarbeit von Institutionen und Personen aus dem Schulbereich auf europäischer und internationaler Ebene und leistet einen Beitrag zur Verbesserung der Qualität des Lehrens und Lernens.

Der PAD versteht die Internationalisierung von Schule auf allen Schulstufen, in allen Schulformen und Schulfächern als notwendigen Beitrag zur Qualitätssicherung und Schulentwicklung im 21. Jahrhundert. Seine Aufgaben umfassen unter anderem die Information, Vermittlung und Betreuung von Personen und Institutionen aus dem Schulbereich, die Planung, Durchführung, Evaluation und nachhaltige Weiterentwicklung von Programmen sowie die Konzeption und Entwicklung neuer Austauschprogramme.

Der PAD erfüllt seine Aufgaben in Zusammenarbeit mit den Ländern in der Bundesrepublik Deutschland, dem Auswärtigen Amt, der EU-Kommission und anderen nationalen und internationalen Kooperationspartnern aus dem schulischen und kulturpolitischen Bereich.

Liebe Leserinnen und Leser,

für den Prozess der europäischen Integration in den vergangenen Jahrzehnten wird bisweilen das Bild eines Zuges bemüht, der stetig an Fahrt gewonnen hat. Nicht immer ist aber klar, wer die Lokomotive führt, wer als Schaffner kontrolliert und wer ein Ticket für die 1. Klasse lösen kann. Und neben modernen Neubaustrecken für Züge mit hoher Geschwindigkeit gibt es so manches marode Nebengleis, auf dem es zu unerwarteten Zwischenstopps kommt.

Da ist es erfreulich, dass sich 2007 ein europäischer Zug in Bewegung setzte, der solche Fragen souverän gemeistert hat – wenngleich *en miniature* und im Rahmen einer COMENIUS-Schulpartnerschaft. Die Lokomotive ist hier die gemeinsame Projektidee. In Bewegung gesetzt werden konnte sie nur deshalb, weil es eine Spurweite gibt und alle Mitreisenden sich an die ausgetüftelten Pläne und Konstruktionen gehalten haben. Dass diese Lokomotive inzwischen in Brüssel angekommen ist und dort Anerkennung gefunden hat, freut mich besonders (siehe Seite 3). Dass sie ihre Runden im Kreise dreht, schmälert den symbolischen Charakter nicht.

Eine teils lange Anreise nahmen 30 ehemalige Teilnehmer des Weiterbildungsprogramms für einen Erfahrungsaustausch in Bonn auf sich. Sie alle unterrichten Deutsch an Auslandsschulen oder DSD-Schulen und hatten zwischen 2002 und 2007 an der einjährigen Weiterbildung teilgenommen. In Bonn trafen sie auch ihre Kollegen aus dem vergangenen Jahr. Zwei von ihnen und deren Unterrichtsprojekte stellen wir im Schwerpunkt dieser Ausgabe vor (siehe Seite 8).

In eigener Sache möchte ich mich zum Abschluss an Sie wenden: Mit unserer Zeitschrift »PAD aktuell« – die bis Ende 2006 »SOKRATES aktuell« hieß – informieren wir Sie regelmäßig und, wie ich hoffe informativ, über Programme und Angebote des PAD im europäischen und internationalen Austausch im Schulbereich. »PAD aktuell« erscheint vierteljährlich. Es liegt in der Natur der Sache, dass viele Informationen, die wir Ihnen nicht vorenthalten wollen, nicht veröffentlicht werden können. Es lohnt sich deshalb, den elektronischen Newsletter des PAD zu abonnieren, der seit April 2009 zusätzlich einmal monatlich erscheint. Immer zum Monatsanfang erfahren Sie darin mehr über Tagungen, Materialien und Ausschreibungen, von denen wir denken, dass Sie für Ihre Arbeit hilfreich sind. Der elektronische Newsletter ist für Sie selbstverständlich kostenfrei und kann bequem per E-Mail bezogen werden. Alle Schritte dazu erläutern wir unter www.kmk-pad.org/veroeffentlichungen/newsletter auf unserer Website.

Ich wünsche Ihnen eine sonnige und erholsame Sommerpause.

Foto: PAD



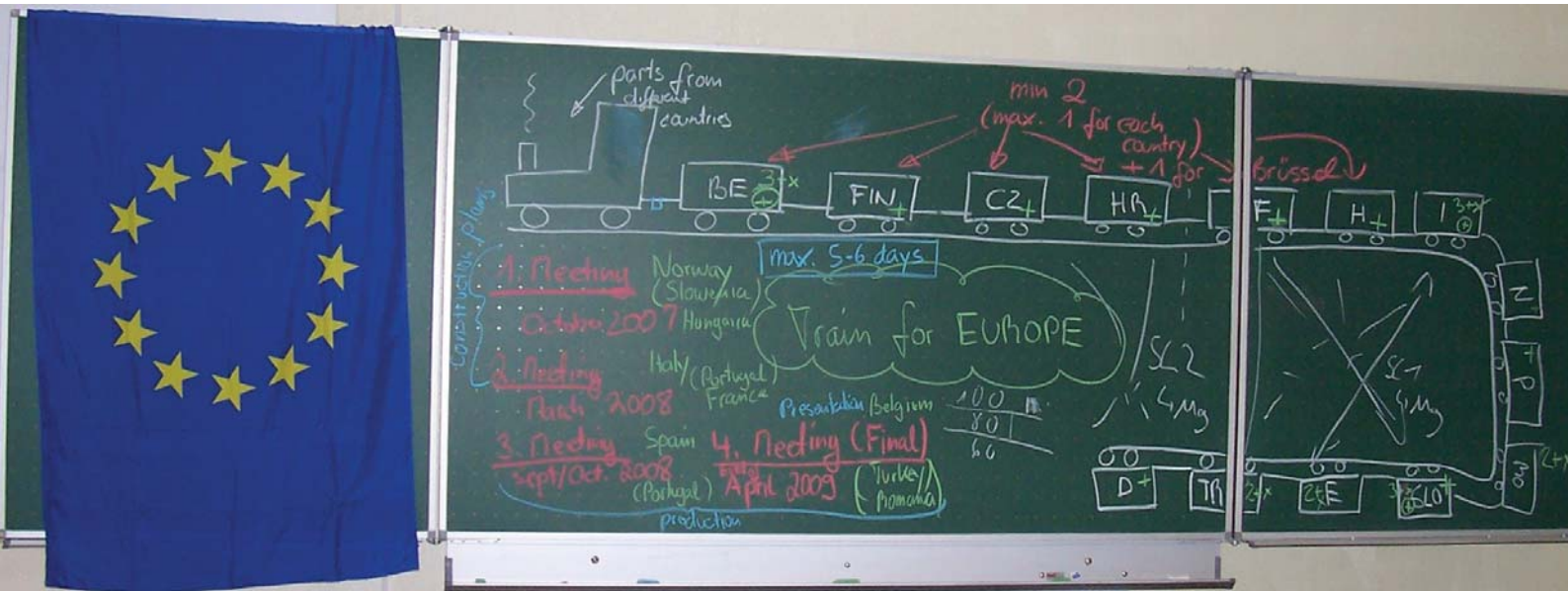
*Ilse
Ilse Brigitte Eitze-Schütz*

Ilse Brigitte Eitze-Schütz
Leiterin des Pädagogischen Austauschdienstes



Der PAD ist zertifiziert nach DIN EN ISO 9001:2000

Impressum Herausgeber: Pädagogischer Austauschdienst (PAD) der Kultusministerkonferenz – Nationale Agentur für EU-Programme im Schulbereich • **Anschrift:** Lennéstraße 6, 53113 Bonn, Telefon (02 28) 5 01 - 2 21, Fax (02 28) 5 01 - 2 59, E-Mail: pad@kmk.org, Internet: www.kmk-pad.org • **Redaktion:** Martin Finkenberger • **Erscheinungsweise:** Vierteljährlich • **Auflage:** 17.000 Exemplare • **Gestaltung:** setz it. Richert GmbH, Sankt Augustin • **Druck:** Brandt GmbH, Bonn • **Redaktionschluss der nächsten Ausgabe:** 14.8.2009 • Der auszugsweise Nachdruck mit Quellenangabe ist erlaubt. Zwei Belegexemplare an den PAD sind erbeten. Diese Publikation wurde gedruckt aus Mitteln der Europäischen Kommission, Generaldirektion Bildung und Kultur, des Auswärtigen Amtes und der Länder.



Fotos: Privat

Ein Tafelbild während eines vorbereitenden Besuchs hielt die Projektidee fest.

Ein europäischer Zug mit Voldampf auf Fahrt

Am Anfang standen einige Kreidestriche auf einer gewöhnlichen Schultafel. Daraus entwickelte sich ein einzigartiges Projekt, das die technische Berufsbildende Schule aus Bad Kreuznach koordiniert hat und dessen Ausmaße sich zu Beginn bestenfalls erahnen ließen.

Rollt er – oder rollt er nicht? Erleichterung steht in den Gesichtern der Schülerinnen und Schüler und ihrer Lehrer, als der sieben Meter lange Zug langsam seine Fahrt aufzunehmen beginnt. »Alles funktioniert und alles klappt. Der europäische Zug bewegt sich. Das ist wirklich klasse«, erklärt Heinz Wildgrube sichtlich stolz, als sich die Lokomotive mit ihren 24 Waggons im Schlepptau in Bewegung setzt. Die vielen Arbeitsstunden für die jeweils 25 Zentimeter langen und 10 Zentimeter breiten Einzelteile, die diesem europäischen Gemeinschaftsprojekts vorausgegangen sind, haben sich gelohnt.

Dass der Lehrer an diesem Tag und aus diesem Anlass eine Mütze trägt, die ihn als Zugführer ausweist, hat mehr als nur symbolischen Charakter. Zwei Jahre koordinierte Heinz Wildgrube, der an der Berufsbildenden Schule (IGHS) Bad Kreuznach (Rheinland-Pfalz) den Bereich Metalltechnik leitet, dieses außergewöhn-

liche Projekt. Rund 1.000 Schüler und ihre Lehrer aus 21 Staaten tüftelten seit Oktober 2007 gemeinsam an der zugkräftigen Lokomotive und den Waggons. Etwa 150 von ihnen kamen im April 2009 eine Woche nach Bad Kreuznach und ins belgische Geel, wo im Rahmen des Abschlusstreffens die Einzelteile erstmals miteinander verkuppelt und in Bewegung gesetzt wurden.

Die zündende Idee für den Zug kam Wildgrubes Kollege Rolf Model während eines vorbereitenden Besuchs 2006 in Bad Kreuznach. »Wir haben uns damals überlegt, wie wir möglichst viele Staaten zusammenbringen können. Ein Zug mit Anhängern bot sich dazu an. Die Lokomotive steht für Europa und die einzelnen Waggons symbolisieren die Mitgliedstaaten«, erinnert sich der Leiter der Metallwerkstatt in Bad Kreuznach. Ebenso wichtig war, dass das Projekt einen direkten Bezug zu den Vorgaben der Lehrpläne für die Ausbildung in industriellen Metallbe-

rufen erfüllen sollte. Der Vorschlag stieß auf breites Interesse. Das zeigt auch die Zahl von nicht weniger als 24 Schulen, die schließlich als Partner gewonnen werden konnten. Für eine COMENIUS-Schulpartnerschaft ist das ungewöhnlich viel – und keineswegs erforderlich. Für multilaterale COMENIUS-Schulpartnerschaften reicht es, wenn mindestens drei Schulen aus drei Staaten sich zusammenschließen.

Dampfantrieb und Elektromotor

Die Zusammenarbeit in diesem Großprojekt funktionierte nach einem Prinzip, wie es aus der Industrieproduktion in Europa bekannt ist: Die Planung und Konstruktion – übrigens für alle Schüler in englischer Sprache und ganz professionell am Computer – erfolgte gemeinsam. In der Fertigung übernahmen die Partner dann den Teil, den sie besonders gut beherrschen. So entstanden in europäischer Teamarbeit drei Loko-

motiven – eine davon mit Dampftrieb, zwei mit einem Elektromotor. Bei den Waggons dagegen waren nur einige Vorgaben, etwa zur Größe, zur Spurweite und zur Kupplung, einzuhalten. Über die Gestaltung konnten die Schülerinnen und Schüler und ihre Lehrer weitgehend frei entscheiden. Das galt auch für das Gepäck, das aufgeladen werden sollte und sich aus typischen Produkten der jeweiligen Staaten zusammensetzt. Frankreich beispielsweise transportiert den Eiffelturm, Österreich hat seine berühmten Mozartkugeln dabei, Deutschland das Modell eines bekannten Volkswagens und Spanien eine Nachbildung der berühmten Kirche von Antoni Gaudí in Barcelona. Den Waggon aus den Niederlanden zierte Frau Antje. »Wir wollten auf unserem Waggon unsere Kleidung darstellen«, sagt Fred

die Meggens vom Koning Willem I College aus 's-Hertogenbosch und zeigt auf die Clogs, für die sein Land bekannt ist.

Eine Gemeinschaftsarbeit waren zudem die genormten Schienen für den Parcours, auf dem der Zug jetzt seine Runden dreht. Was sich wie eine leichtere Übung anhört, erwies sich für die damit beauftragten Schüler der Borgarholtsskóli in Island allerdings als besondere Herausforderung. Island verfügt über kein Eisenbahnnetz, so dass die Konstruktion von Schienen an der Berufsschule dort etwas völlig Neues war – und dennoch mit Bravour bewältigt wurde.

Die Projektarbeit hat den Schülern so Europa auch ein Stück weit vertrauter gemacht, wie Albert Frutos bestätigt. Der 20-Jährige besucht die Escoles Professionals Salesians in Sarria und war von Anfang an dabei. Gemeinsam mit anderen Schülern plante und bastelte er den spanischen Waggon mit. »Ehrlich gesagt, Europa war für mich am Anfang ziemlich weit weg. Aber ich habe festgestellt, dass es gar nicht so viele Unterschiede gibt«, berichtet er beim abschließenden Projekttreffen. Sascha Emrich aus Bad

Kreuznach lobt dagegen die enge Zusammenarbeit, ohne die ein so aufwändiges Projekt sich kaum hätte umsetzen lassen. »Jeder bringt sein Know-how mit und jeder baut mit anderen die Teile zusammen.« Namhafte Industrieunternehmen haben daher das Projekt in allen Phasen tatkräftig unterstützt. Weitere Teams waren damit befasst, ein illustriertes technisches Wörterbuch zu erstellen, die Ausbildungswege der metalltechnischen Ausbildung zu vergleichen sowie Lernmaterialien zu sammeln.

Produziert haben die Schüler die Einzelteile der Waggons mit CNC. Die Abkürzung steht für »Computerized Numerical Control«. Dahinter verbirgt sich eine Technik, bei der Computer mit höchster Präzision die Steuerung der Maschinen übernehmen. So lassen sich maßgenaue Werkstücke herstellen. Europaweit tauschten die Schüler Arbeitsunterlagen und Erfahrungen aus, entwickelten eigene Programme – und lernten sich gegenseitig besser kennen.

Einmal in Fahrt gekommen, ist der Zug seit Ende April weiter unterwegs gewesen. Nach einem Zwischenstopp im Kurfürstlichen Palais zu Trier, wo er vor den Augen des Präsidenten und Mitarbeitern der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion seine Runden drehte, hatte er wenige Tage später im Europäischen Parlament in Brüssel einen großen Auftritt vor Abgeordneten. Inzwischen sind zwei Lokomotiven und fast alle Waggons wieder in Bad Kreuznach angekommen, wo sie auch bleiben werden. In einem Keller sollen sie dort allerdings nicht verstauben. »Wir denken über die Realisierung einer ansprechenden Vitrinenlandschaft nach, damit dieser Zug eine würdige Heimat findet«, sagt Heinz Wildgrube. Er ist zuversichtlich, dafür einen Sponsor zu finden. Das gilt auch für seine weiteren Pläne nach Abschluss des COMENIUS-Projekts. Ihm schwebt der nachhaltige Ausbau des europäischen CNC-Netzwerkes vor.

Martin Finkenberger, PAD

Ausführliche Informationen zu dem Projekt finden sich auf der Website www.cnc-netzwerk.eu.

Sächsische

»Bringt Französisch ins Spiel« lautete das Motto eines Wettbewerbs für Fremdsprachenassistenten aus Frankreich. Drei von ihnen wurden im Mai für ihre Unterrichtsprojekte ausgezeichnet.

Wenn Albine Bessire in diesem Sommer zum Master-Studium nach Frankreich zurückkehrt, hat sie etwas typisch Deutsches im Gepäck: Bei einem Altwarenhändler in Leipzig entdeckte sie einen rot lackierten Stuhl, wie sie in den siebziger Jahren der DDR verbreitet waren. Dieses Möbelstück wird die Fremdsprachenassistentin künftig an Deutschland erinnern. Dass sie die vergangenen acht Monate am Geschwister-Scholl-Gymnasium Taucha (Sachsen) nicht vergessen wird, dafür sorgt außerdem ein Scheck in Höhe von 500 Euro. Die 22-Jährige wurde damit für ein Unterrichtsprojekt ausgezeichnet, das sie am 22. Januar 2009 im Rahmen des Wettbewerbs »Bringt Französisch ins Spiel« durchgeführt hat.

»Die Schüler waren sehr stolz, etwas eigenständig gemacht zu haben«, berichtet Albine Bessire über die von ihr organisierte deutsch-französische Schnitzeljagd. Am 7. Mai erhielt sie für ihr Engagement in Leipzig den »Prix Charlemagne«. Freuen durfte sie sich nicht nur über einen schönen Blumenstrauß, sondern auch über den Geldpreis, den ihr Katrin Kesten vom Carolus-Magnus-Kreis und Ralf Berger, Leiter des Regionalschulamtes in Leipzig, überreichten.

Albine Bessire hat in Frankreich Germanistik und Geschichte studiert und wollte unbedingt nach Ostdeutschland. Inzwischen ist die Pariserin bereits im zweiten Jahr als Fremdsprachenassistentin im Raum Leipzig aktiv, seit Oktober 2008 am Gymnasium in Taucha. Ihr wichtigstes Anliegen sei es, den Schülerinnen und Schülern die Kultur Frankreichs näher zu bringen und zu zeigen, »was Jugendliche in Frankreich



Foto: Privat

Großes Medieninteresse: Der europäische Zug nimmt seine Fahrt auf.